

LIESELOTTE SCHIEFER (München)

'SICH BEFINDEN' IM OSTJAKISCHEN

1. Im Spanischen ist das Lexem *ser* 'sein' von seinem Nachbarn *estar* deutlich abgegrenzt: «*Ser* gebraucht man, um eine dem Subjekt anhaftende, ihm eigentümlich charakteristische Eigenschaft (oder Zustand) zu bezeichnen», während *estar* dem deutschen 'sich befinden' entspricht.¹ Dasselbe gilt für portugiesisch *ser* bzw. *estar*: *ser* zeigt «die unzertrennliche Eigenschaft einer Sache in der Quantität oder Qualität» an, während *estar* «sich an einem Ort befinden» bedeutet.² Schon Anfang dieses Jahrhunderts wurde in einer Freiburger Dissertation auf eine Parallelentwicklung im Irischen hingewiesen, wobei für span. *ser* bzw. *estar* festgestellt wurde: «the usage is so similar» mit demjenigen von *is* und *tá*, «that it may be interesting to compare it here».³ Ähnliches wurde für eine Periode des Altenglischen festgestellt: «Im absoluten Gebrauch des Verb. subs. (deutsch 'existieren') überwiegt *wesan*», aber dagegen: «In Verbindung mit Ortsbestimmungen (deutsch 'sich befinden') ist *beon* die übliche Form».⁴

2. Im Ostjakischen gibt es zwar kein Lexem mit der ausschließlichen Bedeutung 'sich befinden', aber zum Verb mit der Kernbedeutung 'leben' (DN *utta* 'elää, olla; asua / leben, sein; wohnen', KT 127b) hat sich eine Weiterbildung zur Bezeichnung spezieller Seinsarten entwickelt, nämlich V *wäsəm* 'olen jnakin, jsskin nyt / ich bin jetzt jemand, irgendwo' (KV 180). Bemerkenswert ist hierbei, daß es von dieser Sonderform mit eingeschränkter Bedeutung gegenüber dem Grundverb kein komplettes Paradigma gibt, denn es kommen nur präsentische Formen vor, und zwar auf dem gesamten Sprachgebiet. Außerdem sind, abgesehen von einigen Einzelfällen im nördlichen Dialektgebiet, Belege nur für die 1. und 2. Person bekannt.⁵ Unter diesen Umständen nimmt es nicht wunder, daß

¹ R. R. Ujaravi, Spanische Sprachlehre, 21. Auflage, Heidelberg 1957, S. 45.

² Joh. And. Jung, Portugiesische Grammatik, Frankfurt an der Oder 1778, S. 79.

³ Th. O. Máille, Contributions to the History of the Verbs of Existence in Irish, Diss. Freiburg (Breisgau) 1911, S. 57.

⁴ K. Jost, *Beon* und *Wesan*. Eine syntaktische Untersuchung, Heidelberg 1909, S. 99.

⁵ Am Rande sei vermerkt, daß das Auseinandergehen der 1. und 2. Person von der 3. in der ostjakischen Morphologie und Syntax kein Einzelfall ist. Diese Eigenheit begegnet auch im Ungarischen bei 'sich befinden' und ist trotz ausführlicher Darstellung durch Gy. Décsy, Nominalsatz und Existenzaussage im Ungarischen. — UJb. XXXIII 1961, S. 41—51, noch nicht überall bekannt geworden. Wenn Fr. Kainz, Philosophische Etymologie und Historische Semantik, Wien 1969 (Sitzungsberichte der österr. Akad. der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse. Band 262. 4. Abhandlung) feststellt (S. 50): «Zu blossen Kopula-Zwecken wird *van* dagegen nicht verwendet: die Prädikation «Paul ist klug» wird durch einfaches Nebeneinanderstellen von Subjekt und Prädikatwort vollzogen: *Pál okos*», so muß ergänzt werden: in der 1. u. 2. Person ist die Kopula durchaus obligatorisch. Mißverständlich ist auch die Formulierung bei H. Wendt (Sprachen. Fischer-Lexikon 25. 76.—87. Tausend; August 1966, S. 335): «Die Kopula 'ist', 'sind' fehlt im Ungarischen».

das Grundverb mit seiner Sonderform auch dann im semantischen Bereich 'sich befinden' konkurriert (Nr. 4—6; die Normalfälle unter Nr. 1—3, wenn eigentlich die Sonderform zu erwarten wäre:

- (1) ĖONyt 59 *mà tàdà tàm òsəm* 'ich hier also bin-ich'
- (2) KrKT 101b *itāyā tət usənā* 'noch hier bist-du'
- (3) Chvat.Much. 78 *яслийн юра на ура вэсчын* 'Krippe-in J. und J. sind-sie-beide'
- (4) TrjKV 212 *əj kātā tət wālləm* 'einen Tag hier bin-ich'
- (5) KrP 56 *нун jadan ūttan* 'du zu-Hause bist-du'
- (6) FilKT 436b *kəsājnə wāy ut* 'Tasche-in Geld ist-es'

3. Möglich ist jedoch auch, daß von den unter 2. behandelten lexikalischen Mitteln kein Gebrauch gemacht wird. Dann dient zum Ausdruck von 'sich befinden' das syntaktische Instrument des reinen Nominalsatzes:

- (7) TrjKV 266 *mā kātānə* 'ich (bin) Haus-im'
- (8) JPV 87 *нөн təti* 'du (bist) hier'
- (9) VjKV 171 *ämpəm katnə* 'Hund-mein (ist) Haus-im'

Da die Sonderform, wie unter 2. ausgeführt, bis jetzt im wesentlichen nur in der 1. u. 2. Person Fuß gefaßt hat, steht der reine Nominalsatz in der 3. Pers. mit dem Grundverb in Konkurrenz (Nr. 10—15; als Beispiel für die ausnahmsweise belegte Sonderform: Nr. 16; vgl. oben Nr. 3):

- (10) TrjKV 263 *лэг ketən* 'er (ist) draussen' : ĖONyt 33 *наурēm kāmən ol* 'Kind draussen ist-es'
- (11) TrjKT 968a *лэг təti* 'er (ist) hier' : TrjKT 967b *лэг tət wāl* 'er hier ist-er'
- (12) KR 62 *χōta mitrajen, χōta pisen* 'wo (ist) Weisheit-deine, wo (ist) Wunder-dein?' : KR 62 *χōta wəł mitrajen* 'wo ist-sie Weisheit-deine?'
- (13) KrKT 280b *tōtə χōjə* 'dort (ist) wer' : KrKT 101b *tōtə ātəχōjə ut* 'dort jemand ist-er'
- (14) VjKV 171 *āmlām katnatət* 'Hunde-meine (sind) Haus-im'
TrjKV 214 *jak kātānə wāllət* 'Leute Haus-in sind-sie'
- (15) ST 95 *интернатнə неврем ар* 'Internat-im (ist) Kind viel'
ST 95 *ит интернатнə вал'л'əm* 'jetzt Internat-im bin-ich'
- (16) Chvat.-Much. 59 *кăмын вотас вэс* 'draußen windig ist-es'
Chvat.-Much. 128 *кăмын ям* 'draußen (ist es) schön'

4. Im Zusammenhang mit der Frage 'sich befinden' verdient auch das folgende Lexem Aufmerksamkeit: DN *oməsta* 'istua; olla, seisoa; polttaa (viinaa, tervaa)/sitzen; sein, stehen; brennen (Branntwein), sieden (Teer)' (KT 45a). Das Bedeutungsfeld ist an der Fundstelle wenigstens auf deutsch nicht vollständig wiedergegeben, denn es fehlt die in finn. *olla* mitenthaltene Aussagemöglichkeit 'sich befinden' (vgl. D. R. Fökos-Fuchs, (Rez.:) Radanovics Károly: *Északi-osztják nyelvtan* [= Nordostjakische Grammatik]. — ALHung. 12 1962, S. 409). Interessant ist, daß auch zu diesen Belegen Parallelfälle ohne Verb existieren (Nr. 17, 18), und daß die ursprünglich vorhandene Opposition zwischen 'sitzen' und 'leben' nunmehr als neutralisiert erscheint (Nr. 19—21; vgl. Nr. 34):

- (17) VjKT 570a *ri nāmən* 'vene on rannassa' (d. h. 'das Boot (ist) am Ufer') : VKT 569b *kiriw nāmən aməswəl* 'vene on rannassa (vedes-sä)' (d. h. 'das Boot (ist) am Ufer (im Wasser)')
- (18) VTB 73 *wačnə oγər katət* 'Stadt-in (sind) hoch Häuser' : TrjKT 507b *mā kutəm māγinā āmasλ* 'taloni on niemekkeellä' (d. h. 'ich Haus-mein Halbinsel-auf ist-es')
- (19) MR 37 *ās pitary χῶpət ḡllət* 'Fluß Ufer-am Boote sind-sie' : VKT 267b *kiriw utḡn aməswəl, məγnə* 'vene on rannalla, maalla' (d. h. 'Boot Ufer-an ist-es, Land-an')
- (20) KrP 168 *tomidem, tom turām suḡetna, ūtt kardaxōt, vāga-xōt* 'dort, jene Welt Ecke-ihr-in, ist-es Eisen-Haus, Metall-Haus' (d. h. 'dort, an jenem Ende der Welt, ist ein eisernes metallenes Haus') : KrKT 11a *əj təḡkərsā oməstəḡən χotḡn* 'yhden tasan olevat talot (tien molemmilla puolilla)' (d. h. 'die zwei Häuser beiderseits des Weges sind auf gleicher Höhe')
- (21) ÉONyt 83 *mas tām ālēḡna siməs-lamba ī χāt ol, si χāt mouna and āməsl, nōmən-iuχ-tvḡna āməsl* 'Stadt dieses Ende-in solcherleiartig ein Haus ist-es, dieses Haus Erde-auf nicht ist-es, oben Baum-Gipfel-auf ist-es' (d. h. 'am hiesigen Ende der Stadt ist ein solches Haus, das nicht auf der Erde ist, sondern auf einem Baum')

Diese Konkurrenzfälle sind freilich nur bei 'Haus' oder 'Boot' als Subjekt zu verzeichnen. — Einen Eindruck von dem wenig homogenen Bedeutungsfeld des ostj. Verbs mit der Kernbedeutung 'sitzen' vermitteln die folgenden Belege, deren Subjekt besonders hervorzuheben ist:

- (22) Mensch: DKT 533b *təttə oməstemewə, mər pərət, nāto jōχ məntā mətojnepuf werta* 'tässä istun, aika kuluu, pitää mennä kotiin jotain tekemään' 'hier sitze-ich, Zeit vergeht-sie, man-muß zurück gehen etwas tun'; 'knien' wird als spezielle Art zu sitzen dargestellt: VKT 45a *činčəkən aməswəl* 'on polvillaan, на коленах стоит' 'Knie-auf-beide sitzt-er'
- (23) Tier: DKT 966a (*χoj-*) *lōk juχtəjn(ə) omsot* 'metso istui puun latvassa' 'Auerhenne Baum-oberes-Ende-in saß-sie'
- (24) Brot: KrKT 75a *nānət ərətā omsət* 'leivät olivat liiksi uunissa' 'die Brote waren zu lange im Ofen'
- (25) Falle: TrjKT 45a *aməstə sāsəγ* 'seisova loukku, virikkeessä oleva loukku, слопец' 'stehende Falle' (d. h. 'aufgestellte Falle'); statt des Verbs 'sitzen' erscheint in derselben Position das Wort für 'stehen': VKT 1120a *laltə sesəγ* 'jänis-, oravaloukas (seisova)' 'stehende Falle'
- (26) Kiste: TrjKT 986a *tōγəltər lokk aməsl* 'laatikko seisoo kannetta' 'Kiste Deckel-ohne steht-sie'
- (27) Wasser: VjKT 526a *əj mənčan aməswəl (jəḡk)* 'на мере стоит' 'ein Maß-in steht-es (Wasser)'
- (28) Eiswall: VjKT 71b *jḡḡki urt aməswəlt* (keine Übersetzung an der Fundstelle; etwa: 'es gibt Eiswälle')
- (29) Hügelrücken: SKT 73a *wārāməḡi aməsl* 'on harjanteella / bildet einen Hügelrücken'

- (30) Friedhof: VTO 102 *čəkə sükkəŋ täyḡnə läŋkəwsə aməswəl* 'на очень красивом месте кладбище находится' (d. h. 'der Friedhof befindet sich an einem sehr sonnigen Platz'). Am Rande vermerkt sei auf Grund der russ. Übersetzung mit находится: Oben 2. war betont worden, daß im Ostjakischen die Sonderentwicklung '1. jemand sein, 2. sich befinden' fast nur in der 1. und 2. Person gebräuchlich sei, nicht aber in der 3. Gerade umgekehrt verhält es sich mit der russischen Entsprechung.
- (31) Flasche, Humpen: KrP 14 *tig pesan oxtena omist tābet butilka vinā i tābet stakan iocumem omist* 'bei ihnen auf dem Tische stehen sieben Flaschen mit Wein und sieben gefüllte Humpen stehen (daneben)'
5. Der begriffliche Kern 'sitzen' ist gegenüber 'stehen' deutlich abgegrenzt. Deshalb ist bemerkenswert, daß ostj. *oməsta*, wie unter 4. erörtert, beides bedeutet, obwohl es ein Wort mit der Kernbedeutung 'stehen' gibt, nämlich DN *totta* 'seisoa, olla pystyssä, seisoallaan, стоять / stehen, aufrechtstehen'. Ein begrifflich klarer Kern liegt auch vor bei 'stehen', 'hängen' und 'liegen'. Bei den ostjakischen Lexemen mit diesen Kernbedeutungen sind die Ränder des Bedeutungsumfanges verschwommen mit der Folge, daß Überschneidungen vorkommen. Dies ist der Fall bei 'stehen' und 'hängen' (Nr. 32), bei 'stehen' und 'liegen' (Nr. 33). Überschneidungen gibt es auch zwischen 'sitzen' und 'leben' (Nr. 34; vgl. Nr. 19—21) sowie zwischen 'liegen' und 'leben' (Nr. 35):
- (32) DNKT 27b *pāškānət epətmen tottət* 'pyssyt ovat ripustetut' (d. h. 'die Gewehre sind aufgehängt'; wörtlich 'die Gewehre stehen hängend') : KrP 128/7 *tox taŋmetna, kouliŋ sai tott, ponxliŋ sai tott* 'dort Hineingegangenes-sein-in Glöckchen-mit Vorhang steht-er, Schellen-mit Vorhang steht-er' (d. h. 'als er hineintrat, hängt (eig.: steht) da ein mit Schellen und Glöckchen (verzierter) Vorhang')
- (33) KKT 231a *wōŋxaj(a) oł* '(talo) on vino' (d. h. '(das Haus) schief steht-es', eig. 'liegt-es') : KrKV 82 *χuləŋə tot* 'olla raollaan (ovi) / (die Tür) steht halboffen' : DKT 763a *χotoŋ petā āt* 'ovi on auki' ('Tür offen liegt-sie', d. h. 'die Tür ist auf')
- (34) DKT 1100b *tetā oməstət* 'istuu nälässä, с голодом сидит' ('Essen-ohne sitzt-er') : KrKT 1100b *tetā ut* 'istuu nälässä / sitzt hungrig da' (eig. 'Essen-ohne ist-er')
- (35) DKT 127b *lok woč unta ut* 'tämä tie vie kaupunkiin (Tobolskiin)' ('Weg Stadt bis ist-er', d. h. 'dies ist der Weg in die Stadt (nach Tobolsk)')⁶ : VjKT 331b *tī lō käraka ālawəl* 'tämä tie vie (venäläiseen) kylään' ('dieser Weg russisches-Dorf-in liegt-er', d. h. 'dieser Weg führt zum russischen Dorf')

⁶ Der Beleg DKT *lok woč unta ut* 'tämä tie vie kaupunkiin (Tobolskiin)' (so: 127b) erscheint 1031a in der Form *tām lok woč unta tut* 'tämä tie vie kaupunkiin (Tobolskiin)', also statt *ut* 'ist-er' mit *tut* 'bringt-er', so daß an der Fundstelle 127b möglicherweise ein Druckfehler angenommen werden müßte. Dessenungeachtet ist der fragliche Satz mit demselben Verb wie bei 127b in einem anderen Dialekt belegt: VKT 895a *tī lōk wač moča wälwəl* 'dieser Weg Stadt bis ist-er'.

6. Im Zusammenhang mit Nr. 36 wird eine Restriktion sichtbar, welche dem Gebrauch des Wortes 'leben' anhaftete:

(36) TrjKV 261 *jərnäs pərtan älälä* 'paita on likaisena (jossakin nurkassa) / das Hemd liegt schmutzig (in einer Ecke)'

An der Fundstelle ist nämlich eine Bemerkung des native-speakers mitgeteilt, wonach hier (statt 'liegen') nicht das Wort 'leben etc.' verwendet werden dürfe, weil es «auf lebendige Wesen deutete». Daß die Kategorie belebt : unbelebt im Uralischen eine Rolle spielt, ist bekannt, und hierfür sei auf E. Itkonen⁷ und W. Schlachter⁸ verwiesen: Im Lappischen steht der belebte Besitzer im Genitiv, der unbelebte im Nominativ; im Syrjänischen ist Objektskasus für unbelebte Wesen der Nominativ, für belebte jedoch der Akkusativ (im Russischen ist bei unbelebten Objekten der Akkusativ gleich dem Nominativ, bei belebten entspricht er dem Genitiv); im Tscheremissischen und Syrjänischen ist der Gebrauch der Lokalkasus dadurch charakterisiert, daß die Beziehungen bei belebten Wesen durch Postpositionen, bei unbelebten Wesen statt dessen durch Suffixe ausgedrückt werden, z. B. syrj. *vöryn* (Inessiv) 'im Wald' : *mort pyčkyn* 'im Menschen' ('im Inneren des Menschen'); besonders betont wird die Kategorie belebt : unbelebt im Selkupischen, wo einige Kasus zwei verschiedene Endungen zur Bezeichnung dieses Unterschiedes aufweisen und der Gebrauch des Pluralzeichens *i* auf belebte Wesen beschränkt ist. Im Finnischen ist nach W. Schlachter⁸ die Kategorie belebt : unbelebt «Sinn in der Beschränkung des Subjektpartitivs». Parallelen dafür, daß belebt : unbelebt im Bereich 'sich befinden' als Regulativ wirken kann, sind mir aus uralischen Sprachen nicht bekannt. Aber in einem zu den Sudan-Sprachen zählenden Idiom gibt es dieselbe Erscheinung: «*Wu*, 'to be', has chiefly reference to persons: *bi* 'to be', i. e. 'at a place', hence 'to live', 'dwell', 'reside', 'remain'; and, *do*, 'to be', 'to live'; hence *ndu*, 'life', though it appears most frequently applied to inanimate things; and our impression is that its use ought to be limited to inanimate things, and *wu*, to living things.»⁹ Im Anschluß hieran steht zu lesen: «Still, in the translations, this difference is not observed»⁹, und mit diesem Versäumnis muß vielleicht auch in den fürs Ostjakische zur Verfügung stehenden Quellen gerechnet werden.

7. **Zusammenfassung.** Das Chantische kennt nicht, wie z. B. das Spanische, ein Lexem mit der ausschließlichen Bedeutung 'sich befinden'. Diese Lücke wird geschlossen durch «breit angelegte Lexikonwörter»¹⁰, also Lexeme mit begrifflich klarem Kern (z. B. 'leben'), aber mit weit verzweigter und teils entgegengesetzter Bedeutung (z. B. DN *əməsta* 'sitzen' und 'stehen' neben DN *totta* 'stehen'), durch eine Sonderform des Grundworts 'leben' sowie durch das syntaktische Mittel des reinen Nominalsatzes. Das Chantische verfügt also über einen erstaunlichen Reichtum an Möglichkeiten, 'sich befinden' auszudrücken:

1. Verwendung des Verbs 'leben etc.' (siehe Nr. 4—6)
2. Verwendung des Verbs 'jemand sein, irgendwo sein' (siehe Nr. 1—3)
3. Verwendung des Verbs 'sitzen, stehen' (siehe Nr. 17, 18)
4. Statt eines Verbs ein reiner Nominalsatz (Nr. 7—9)

⁷ E. Itkonen, *Kieli ja sen tutkimus*, Helsinki 1966, S. 260 f.

⁸ W. Schlachter, *Arbeiten zur strukturbezogenen Grammatik*, München 1968, S. 391.

⁹ J. F. Schön, *Oku Ibo. Grammatical Elements of the Ibo Language*, London 1861, S. 53.

¹⁰ St. Ullmann, *Grundzüge der Semantik. Deutsche Fassung von S. Koopmann*, Berlin 1967, S. 112, verwendet diesen Terminus für engl. *put, do* u. ä.

Die unter 1.—3. erwähnten Möglichkeiten stehen außerdem jeweils in Konkurrenz zur vierten Möglichkeit (siehe Nr. 10—18). Des weiteren konkurrieren 1. und 3. (Nr. 19—21, 34) und 1. mit 2. (Nr. 1 bzw. 4, Nr. 2 bzw. 5, Nr. 3 bzw. 6). Weitere Überschneidungen siehe Nr. 32—35. In diesen verwirrenden Überschneidungen sieht Verfasserin einen im Sonderleben des Chantischen entstandenen Zug, welcher fast exotisch anmutet. Den Beleg Nr. 36 schließlich deutet Verfasserin als Hinweis darauf, daß im Chantischen Spuren einer Opposition belebt : unbelebt vorhanden sind, welche freilich nicht grammatikalisch kategorisiert ist.

Abkürzungen

Chvat.-Much. = К. Ф. Хватай-Муха, А. М. Обатин, И. М. Аксарина, Букварь, Ханты начальный школа подготовительный класс пата (Казым ёх ясын), Ленинград 1958; **DKT** = Demjanka (Quelle: KT); **DN** = Demjanka; **ĒONyt** = J. P á r a y, Eszaki-osztjak Nyelvtanulmányok, Budapest 1910 (Finnugor Füzetek 15) (Sonderdruck aus NyK XXXVI 1906, S. 345—398; XXXVII 1907, S. 52—79, 164—195, 358—375, XXXVIII 1908, S. 111—150, 313—329); **FilKT** = Fili (Quelle: KT); **JPV** = Jugan (Quelle: PV); **KKT** = Kazym (Quelle: KT); **KR** = Kazym (Quelle: K. Rédei, Nord-ostjakische Texte (Kazym-Dialekt) mit Skizze der Grammatik, Göttingen 1968 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Philologisch-Historische Klasse. Dritte Folge. Nr. 71)); **KrKT** = Krasnojarsk (Quelle: KT); **KrKV** = Krasnojarsk (Quelle: KV); **KrP** = Krasnojarsk (Quelle: S. Patkanov, Die Irtysch-Ostjaken und ihre Volkspoesie, II. Teil, St. Petersburg 1900); **KT** = K. F. Karjalainens Ostjakisches Wörterbuch, bearbeitet und herausgegeben von Y. H. Toivonen I, II, Helsinki 1948 (LSFU X); **KV** = Grammatikalische Aufzeichnungen aus ostjakischen Mundarten von K. F. Karjalain, bearbeitet und herausgegeben von Edith Vértes, Helsinki 1964 (MSFOu 128); **MR** = Muži (Quelle: K. Rédei, Northern Ostyak Chrestomathy, Bloomington—The Hague 1965 (UAS 47)); **PV** = E. Vértes, Ostjakische grammatikalische Aufzeichnungen nach den Dialekten an der Konda und am Jugan von H. Paasonen. — JSFOu 66₂ 1965; **SKT** = Salechard (Quelle: KT). Nach einem Vorschlag von P. Ariste (Rez. zu E. Vértes, Die ostjakischen Pronomina, Budapest 1967 in: SFU 1968, S. 73—75 (S. 75)) wird statt dem heutzutage nicht mehr benutzten ON Obdorsk der neue ON Salechard benützt; **ST** = Н. И. Терешкин, Букварь, Кантэх начальный школа подготовительный класс пэтан (Сургут кантэх кôл), Ленинград 1959; **TrjKT** = Tremjugan (Quelle: KT); **TrjKV** = Tremjugan (Quelle: KV); **V** = Vach; **VjKT** = Vasjugan (Quelle: KT); **VjKV** = Vasjugan (Quelle: KV); **VKT** = Vach (Quelle: KT); **VTO** = Н. И. Терешкин, Очерки диалектов хантыйского языка I. Ваховский диалект, Москва—Ленинград 1961.

ЛИЗЕЛОТТЕ ШИФЕР (Мюнхен)

'НАХОДИТЬСЯ' В ХАНТЫЙСКОМ ЯЗЫКЕ

В различных языках, как напр., в испанском, имеется лексема 'находиться', тогда как другие языки, как напр. финский, такого глагола не знают. Хантыйский язык принадлежит к последним и выделяется богатым инвентарем возможностей для заполнения этого лексикального пробела:

1. Применение глагола 'жить' (см. примеры 4—6).
2. Применение глагола 'быть кем-то, быть где-то' (примеры 1—3).
3. Применение глагола 'сидеть, стоять' (примеры 17, 18).
4. Отсутствие какого-либо глагола (пример 9).

Возможности 1—3 во всех случаях конкурируют с возможностью 4 (см. примеры 10—18). Конкурируют также возможности 1 и 3 (примеры 19—21, 34), 1 и 2 (примеры 1 и 4, 2 и 5, 3 и 6). Кроме того, однако, обе возможности 1 и 3 могут конкурировать с глаголом 'лежать' (примеры 34, 35). Автор видит в этих сложных смешениях характерную черту хантыйского языка, которая меньше финно-угорская, чем экзотичная. Наконец, пример 36, по мнению автора, указывает на то, что в хантыйском языке наличествует след оппозиции живой : неживой.